

Startseite > Brück > Brück: Friedenstreck bringt Glocke nach Jerusalem - Vorbereitungen für Reise nach Israel

Pferdewagen auf Tour

Irre Reise: Friedenstreck bringt Glocke nach Jerusalem - 4800 Kilometer mit der Kutsche



Anhören

Am 8. Mai starten in Berlin 30 Leute mit sechs Kutschen eine symbolträchtige Tour nach Israel. Die Weltlage motiviert den Brücker Initiator Helmut Kautz und Mitstreiter. Die Finanzierung des Abenteuers steht noch nicht.

René Gaffron 19.02.2025, 08:38 Uhr

Brück. Jetzt wird es ernst: Der Friedensglocken-Verein bricht demnächst von Brück zu seiner längsten und wohl symbolträchtigsten Mission auf. 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges geht es mit Kutschen via Berlin nach Jerusalem.

Unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Generalsuperintendent Kristóf Bálint setzt sich der Tross am 6. Mai zunächst von Brück aus in Bewegung. Am 8. Mai, dem 80. Jahrestag der Befreiung, ist die Entsendung von der Hauptstadt aus vorgesehen.

Reise von Brück nach Israel wird Abenteuer

Obwohl die Teilnehmer schon Langstreckentouren geprobt haben, ein Etappenplan feststeht, bleibt die Tour über insgesamt 4800 Kilometer durch mindestens zwölf Länder ein Abenteuer für Menschen und Pferde. Nicht zuletzt finanziell. Doch der Einsatz für die gute Sache treibt den Vorsitzenden Friedbert Enders und seine Mitstreiter an.

Getreu dem Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ haben die Teilnehmer eine aus Militärschrott gegossene Glocke dabei.

Diese wollen sie Heiligabend am Ziel in der Stadt, deren Name Frieden bedeutet, an die Hand-in-Hand-Schule überbringen. „Dort lernen und leben Kinder aus muslimischen, jüdischen und christlichen Familien friedlich miteinander“, berichtet Treck-Organisator Helmut Kautz. Voriges Jahr hat er sie besucht.



Werbung für den guten Zweck wurde auf zahlreichen Stopps wie hier in Potsdam gemacht. Quelle: Friedensglocken e.V.

Trotz Zunahme der Konflikte in der Welt verliert Helmut Kautz nicht die Zuversicht. „Am Ende des Zweiten Weltkrieges hat niemand geglaubt, dass Deutsche und Juden sich einmal verstehen“, sagt er zur Mission. Seit fast zehn Jahren verfolgen der Geistliche und weitere Unentwegte die Idee zur Völkerverständigung.

Zur Erinnerung: 2009 waren Brücker Pferdefreunde mit Planwagen vom belgischen Brügge in den Fläming unterwegs, um die Besiedlung des Landstrichs nachzuvollziehen. 2018 hatten die „Titanen on Tour“ das russische Weliki Nowgorod als Ziel auserkoren und erreicht.

Brücker Konvoi bis Oktober durch Europa

Sechs Kutschen mit 30 Personen und 20 Pferde werden diesmal auf die Reise gehen. Die Rösser – vom Shire-Horse bis zum Shetland-Pony-Quartett gemischt – sollen Tagesabschnitte von etwa 25 Kilometern bewältigen. Innerhalb der Europäischen Union ist ihr Fortkommen erprobt. Ende Oktober ist der Grenzübertritt in die Türkei geplant.

„Wir werden diesmal mehr denn je mit Scouts arbeiten, die drei Tage vor dem Treck die Strecke testen“, erklärt Helmut Kautz. So können sich die Reisenden auf veränderte Lagen und Herausforderungen einstellen. So ist beispielsweise noch offen, ob es im November und Dezember durch Syrien und Jordanien geht oder die Fähre vom türkischen Mersin nach Haifa (Israel) genommen wird.

„Für eine Wettfahrt hätten sich Geldgeber gefunden.“

Helmut Kautz
Organisator des Friedenstreckes 2025

War das Vorhaben zunächst symbolisch inspiriert, wurde seit Beginn der russischen Völlinvasion in der Ukraine 2022 um den Umgang mit dem Thema Frieden gestritten. Seit dem Überfall der Hamas auf Israelis am 7. Oktober 2023 lässt sich auch dem Konflikt beim Weg in den Nahen Osten nicht aus dem Weg gehen.

Brücker Enthusiasten sammeln Spenden

„Einige potenzielle Teilnehmer haben aus deshalb nachvollziehbaren Gründen abgesagt“, bedauert Helmut Kautz. Der 54-Jährige betont, dass der Treck – überparteilich und religionsfrei – durchaus viele Weltsichten verkörpert. Die Zusammensetzung für diese Tour sei ein langwieriger Prozess gewesen. Die wenigsten werden die ganze Strecke zurücklegen. Helmut Kautz zum Beispiel ist bis Oktober immer nur eine Woche pro Monat dabei.



Scouts fahren vornweg: Mit sechs Kutschen und rund 30 Teilnehmern geht es auf die 4800 Kilometer lange Strecke durch zwölf Länder. Quelle: Friedensglocken e.V.

Nicht zuletzt ist es auch eine Geldfrage: Etwa 50.000 bis 100.000 Euro werden individuell fällig, um Mensch und Pferd in Bewegung zu halten, heißt es auf MAZ-Anfrage. Die Vorstellung, bei den Testfahrten in den vergangenen Jahren im In- und Ausland größere Spenden einzusammeln, hat sich nicht erfüllt. So besteht tatsächlich noch Bedarf in sechsstelliger Höhe.

„Für eine Wettfahrt hätten sich Geldgeber gefunden“, sagt Helmut Kautz. Für den Frieden lohne sich das Wagnis aber, findet er. Der Amtsausschuss Brück hat immerhin 10.000 Euro für die Auftaktveranstaltung genehmigt. Wer das Anliegen unterstützt, kann spenden: www.friedenstreck.de.